

Indiana Tribune.

Jahrgang 11.

Office: No. 140 Ost Maryland Straße.

Nummer 337.

Indianapolis, Indiana, Donnerstag, den 23. August 1888.

Anzeigen.

In dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.
Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder
offert werden, finden unentgeltliche
Aufnahme.
Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber
unbefristet erneuert werden.
Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abge-
geben werden, finden noch am selbigen Tage
Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Ein Mädchen für Stubenarbeit und zur
Betreuung von Kindern. Guter Lohn. No.
308 Nord New Jersey Straße. 23a
Verlangt: Ein deutsches Mädchen; kein Mädchen
aus Italien. No. 128 Nord East St. 23a
Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Haus-
arbeit. No. 213 Nord Indiana Straße. 23a
Verlangt: Ein guter Junge, welcher deutsch und
englisch sprechen kann im Einzelnen oder
Gemeinschaft. No. 200 West 10. St. 23a
Verlangt: Ein Mann, welcher ein gewisses
Geschäft in einer kleinen Familie. Nachfragen
No. 221 Nord Indiana Straße. 23a

Stellengesuche.

Stellengesuche: Eine ältere deutsche Frau sucht eine
Stelle als Haushälterin. Woher bedient man in
Office No. 10. St. 23a
Stellengesuche: Ein Mann sucht eine Stelle als
Gehilfen. No. 200 West 10. St. 23a
Stellengesuche: Ein Mann sucht eine Stelle als
Gehilfen. No. 200 West 10. St. 23a

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Ein gutes Haus mit 3 Zimmern,
Wasser und Keller. Preis 1000. No. 200
West 10. St. 23a
Zu verkaufen: Ein gutes Haus mit 3 Zimmern,
Wasser und Keller. Preis 1000. No. 200
West 10. St. 23a

Verloren.

Verloren: Ein schwarzes Pferd mit weißer
Markierung. No. 200 West 10. St. 23a

Zu verkaufen:

Zu verkaufen: Ein gutes Haus mit 3 Zimmern,
Wasser und Keller. Preis 1000. No. 200
West 10. St. 23a
Zu verkaufen: Ein gutes Haus mit 3 Zimmern,
Wasser und Keller. Preis 1000. No. 200
West 10. St. 23a

Verloren.

Verloren: Ein schwarzes Pferd mit weißer
Markierung. No. 200 West 10. St. 23a

Verloren.

Verloren: Ein schwarzes Pferd mit weißer
Markierung. No. 200 West 10. St. 23a

Verloren.

Verloren: Ein schwarzes Pferd mit weißer
Markierung. No. 200 West 10. St. 23a

Verloren.

Verloren: Ein schwarzes Pferd mit weißer
Markierung. No. 200 West 10. St. 23a

Verloren.

Verloren: Ein schwarzes Pferd mit weißer
Markierung. No. 200 West 10. St. 23a

Verloren.

Verloren: Ein schwarzes Pferd mit weißer
Markierung. No. 200 West 10. St. 23a

Verloren.

Verloren: Ein schwarzes Pferd mit weißer
Markierung. No. 200 West 10. St. 23a

Verloren.

Verloren: Ein schwarzes Pferd mit weißer
Markierung. No. 200 West 10. St. 23a

Verloren.

Verloren: Ein schwarzes Pferd mit weißer
Markierung. No. 200 West 10. St. 23a

Verloren.

Verloren: Ein schwarzes Pferd mit weißer
Markierung. No. 200 West 10. St. 23a

Verloren.

Verloren: Ein schwarzes Pferd mit weißer
Markierung. No. 200 West 10. St. 23a

Verloren.

Verloren: Ein schwarzes Pferd mit weißer
Markierung. No. 200 West 10. St. 23a

Verloren.

Verloren: Ein schwarzes Pferd mit weißer
Markierung. No. 200 West 10. St. 23a

Verloren.

Verloren: Ein schwarzes Pferd mit weißer
Markierung. No. 200 West 10. St. 23a

Verloren.

Verloren: Ein schwarzes Pferd mit weißer
Markierung. No. 200 West 10. St. 23a

Verloren.

Verloren: Ein schwarzes Pferd mit weißer
Markierung. No. 200 West 10. St. 23a

Verloren.

Verloren: Ein schwarzes Pferd mit weißer
Markierung. No. 200 West 10. St. 23a

Verloren.

Verloren: Ein schwarzes Pferd mit weißer
Markierung. No. 200 West 10. St. 23a

Verloren.

Verloren: Ein schwarzes Pferd mit weißer
Markierung. No. 200 West 10. St. 23a

Verloren.

Verloren: Ein schwarzes Pferd mit weißer
Markierung. No. 200 West 10. St. 23a

Verloren.

Verloren: Ein schwarzes Pferd mit weißer
Markierung. No. 200 West 10. St. 23a

Verloren.

Verloren: Ein schwarzes Pferd mit weißer
Markierung. No. 200 West 10. St. 23a

Editorielles.

— Eine neue kapitalistische Combination von enormer Größe, sagt das „Philadelphia Tageblatt“ ist am 21. Juli formell gebildet worden und jetzt hat man Nachrichten davon erhalten. Es ist die „American Meat Company“, deren Kapital nicht weniger als 25 Millionen Dollars beträgt, von welchem auch der größte Teil schon subskribiert ist. Diese neue Gesellschaft bildet einen weiteren Fortschritt des bereits bestehenden Chicagoer Fleisch-Rings in der Weise, daß sie Fleisch nicht von den Farmern einkaufen, sondern selbst züchten will. Sie vereinigt vier Millionen Acker Land, darunter die Ranches von Dorsey, Habley, Dwyer, Halcorn und Palo Blanco in New Mexico, auf welchen sich bereits 425,000 Stück Vieh befinden. Ein Trakt zusammenhängenden Landes, das sie erworben hat, umfaßt 3124 Quadrat Meilen.

Das Concern wird sein Hauptquartier in Kansas City haben, wo es von dem Chicagoer Ring ein großes Schlachthaus übernahm; es wird in der Nähe eine Hauptfütterungs-Station errichten, wo es jährlich 12,000 bis 15,000 Stück Vieh halten wird. Die Zucht auf's Geratewohl, wie sie bisher von Spekulanten betrieben wurde, hört auf. Man verfährt auf Grund wissenschaftlichen Feststellungen in Zucht und Ernährung des Viehes. Es wird dafür gesorgt werden, daß nicht ganze Massen aus Kälte und Durst umkommen und so, heißt es im Prospekt, wird die Compagnie im Stande sein, das Publikum billiger zu bedienen und doch noch ein gutes Geschäft machen.

Daran zweifeln wir nicht im Mindesten. Schon der Chicagoer Ring hat in Folge des Viehpestes, den er in der Schlachtereieinfuhr und in den Vortheilen des Transports geschätzten Fleisches in Gefrierwagen die Konkurrenz unterbieten können, billigere Preise und trotzdem große Profite gemacht. Daß durch rationelle Zucht im Großen weitere Vortheile erlangt werden können, ist nicht zweifelhaft.

Aber, und das ist das Bedeutsame an der Sache, die Großproduktion bedingt sich eines neuen Zweiges, der Viehzucht. Der Viehzüchter Farmer wird bald die Viehzucht im Kleinen ebenso unprofitabel finden, wie er jetzt schon den Getreidebau unprofitabel findet und der Prozeß der Konzentration der Produktion und der Proletarisierung der im Kleinbetriebe Beschäftigten schreitet auch auf diesem Gebiete unaufhaltsam weiter.

Man hat geglaubt, daß dieser Prozeß in der Landwirtschaft langsamer vor sich gehen werde, als in der Industrie, aber man sieht, das ist nicht der Fall. Der kleine Bauer wird ebenso rasch zum Proletarier gemacht, wie der Handwerker und industrielle Kleinproduzent.

Die Ursachen sind dem Bauer freilich noch unklar. Er merkt nur, daß es ihm flach auf Geld fehlt, und darum glaubt er, es wäre ihm geholfen, wenn nur mehr Geld zirkulirte. Der Greenbackismus steht ihm vorläufig noch in allen Kanten, aber er wird auch schließlich diese Lehre überwinden und zur Einsicht kommen. — Dem Fischereivertrage ist also vom Senate der Garauß gemacht worden. Mit 30 gegen 27 Stimmen wurde derselbe abgelehnt. Leider ist es selbstverständlich, daß alle Republikaner gegen, alle Demokraten für den Vertrag stimmten. Die demokratischen Senatoren hatten ursprünglich die Absicht, so lange zu subornieren, bis der Präsident den Entwurf wieder zurückziehen könne. Sie nahmen jedoch hieron Abstand, wahrscheinlich in der Erwartung, daß es tatsächlich richtiger sei, die Republikaner vor dem Lande für das Scheitern der Unterhandlungen mit Canada, bezüglich England, verantwortlich machen. Es ist aber kaum anzunehmen, daß die große Masse der Stimmgeber wird bezogen werden können, die vom Präsidenten vorgelegte Abmachung selbstständig zu prüfen und sich ein Urtheil darüber zu bilden, ob dieselbe für die Ver. Staaten günstig war oder nicht. Was kümmert es die Leute im Inneren des Landes, ob einige Kapitalisten in Massachusetts Fischerboote in die canadischen Gewässer absenden, oder ob die Canadier die von ihnen gefangenen Fische tollfrei einführen dürfen? Die Frage mag für die zunächst Beteiligten, für die Regierung und den Senat sehr wichtig

Editorielles.

sein, für 99 Procent der Stimmgeber ist es es nicht. Doch so geringfügig die Angelegenheit thatsächlich ist, so sehr ist sie dazu geeignet, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Canada und den Ver. Staaten zu zerstören. Je machtloser die Dominion dem großen Nachbar gegenüber ist, desto eiferfüchtiger ist sie auf ihre Souveränitätsrechte. Sie hat früher schon die amerikanischen Fischerboote von jedem Handel in den canadischen Häfen ausgeschlossen und sie wird es wieder thun. Darauf werden die Besitzer jener Boote abermals ein großes Geschrei erheben und Schutz von der Regierung in Washington fordern. Diese wird sich dazu verstehen müssen, Kriegsschiffe in die canadischen Gewässer abzuschicken und pazifische Proteste nach London zu schicken. Den amerikanischen Fischern werden große Unannehmlichkeiten erwachsen, die canadischen werden ihre Waare nicht in die Ver. Staaten bringen können, und zuletzt wird ein großer Zollkrieg zwischen den beiden Nachbarländern ausbrechen, der keinem von beiden Vortheil bringen wird.

Alles das hätte vermieden werden können, wenn in den Ver. Staaten die Partei nicht bis zum Wahnsinn gezeigert wäre. Es ist ganz unmöglich, daß alle republikanischen Senatoren den ihnen unterbreiteten Vertragsentwurf für schlecht, alle demokratischen dagegen daselbst Schriftstück in allen Stücken für gut gehalten haben können. Was hat der Zustand eines Contractes mit dem Parteistandpunkte des Parteiführers zu thun? Die Demokraten konnten es aber nicht unterlassen, den Entwurf als einen Triumph „ihrer“ Administration zu feiern, worauf die Republikaner sich verpflichtet fühlten, ihn als ganz erbärmliches Nachwerk einer völlig unfähigen Verwaltung zu behandeln. Da nun die Republikaner zufällig über eine Mehrheit von drei Stimmen verfügen, so wandert das Ergebnis monatlangender Erörterungen, Verhandlungen und Beratungen einfach in den Papierkorb. Das nennt man dann staatsmännisches Weisheit.

— Gelegentlich des Kriegerfestes in Cleveland macht der dortige Anzeiger folgende treffende Bemerkung: Aber nicht allein in dieser Beziehung hat das „Kaiserthum“ gefehlt den eigentlichen Verantwortlichen des Festes genügt, es hat auch dem ganzen Deutschland von Cleveland zu einer wahren und einbruchsollen Demonstration veranlaßt. Und das ist das Wichtigste.

Man unterschätze nur ja nicht den Werth solcher Demonstrationen. Sie sind sehr notwendig und es ist durchaus angebracht, unsere aber Geschick hochmüthigen anglo-amerikanischen Mitbürger von Zeit zu Zeit so zu jagen mit der Rute auf gewisse Thatfachen zu stoßen. Daß Deutschland allein während dieses Jahrhunderts über sechs Millionen seiner Landesleute nach Nord-Amerika geschickt hat, daß die Deutschen ebenso früh im Lande waren, als die Mayflower-Emigranten, daß der Norden der Ver. Staaten heutzutage mehr deutsch-germanisches Blut enthält, als anglo-germanisches — das alles wird auch der intelligenten Anglo-Amerikaner wohl nie lernen. Aber er sieht sich gern ein Straßen-Schauspiel an. Und wenn er dann einen wirklich imponirenden, rein deutschen Festzug erblickt, wenn er tausenden von intelligenten, rüstigen, kräftigen deutschen Männern begegnet, so legt sich sein Dünkel doch wohl auf einige Zeit und er erkennt in dem Deutschland eine Macht an, mit welcher zu rechnen die Klugheit gebietet. Es würde besser um die Rechte und um die Anerkennung der Verdienste der Deutschen, wenn man ähnlich wie die Franzosen, alle Jahr einmal und dann alle zusammen, zu einer großen, rein deutschen Demonstration vereinigen könnten. — Doch mehr bringt die Deutschen unter einen Hut, namentlich die amerikanischen Deutschen!!

Drahtnachrichten.

Wetterausichten.
Washington, 23. August. Schön, etwas wärmeres Wetter.

Schredliches Unglück.
Kinoh, Wis., 23. Aug. Bei dem Brande der Papiermühle von George Whitner plachten die Dampfkeile, wodurch sämtliche Mäulern einbüßten. Achte Personen fanden ihren Tod und sieben wurden lebensgefährlich verletzt.

Folgen eines Sturmes.
Baltimore, 23. Aug. Das Establishment von Black & Reed, wofür Obst und Aukern in Blechbüchsen eingemacht werden, wurde von einem Sturme weggerissen. Etwa hundert Personen waren zur Zeit im Gebäude beschäftigt.

Ein republikanisches Rede.
Paris, 23. August. Präsident Carnot empfing heute den Generalstab des Departements der Seine, welcher ihm eine Adresse überreichte. Carnot erwiderte darauf, er betrachte ihre loyale Worte als einen energischen Protest gegen Intriguen, welche dahin zielen, Zweifelschmerz im Lande zu schaffen, während die so sehr der Eintracht, Ruhe und Solidität bedürftig. Die Adresse bewies, daß, obwohl schon die Feinde der Republik in manchen Theilen des Landes festen Fuß gefaßt hätten, das Land sich

Editorielles.

Sechs kamen ums Leben und drei wurden lebensgefährlich verletzt.
Washington, D. C., 22. August. Generalstabschef Hamilton hat die amtliche Anzeige erhalten, daß für die vor dem gelben Fieber stehenden in St. Marys, Fla., ein Lager errichtet worden ist, das 200 Personen Unterkunft bieten kann. Gepäc wird dort nicht angenommen. Da nun das Lager fertig ist, werden keine Flüchtlinge aus Jacksonville mehr in Waycross, dem einzigen bisher noch offenen Ausgangspunkt nach dem Norden durchgelassen werden. Während der letzten 24 Stunden kamen neun neue Erkrankungen vor. Innerhalb der letzten 36 Stunden kam kein Todesfall vor und in keinem Falle wird die Erkrankung als gefährlich berichtet.

Vom Gatten eingekerkert.
St. Louis, 22. August. — Herrn wurde im südlichen Theile der Stadt die funktionelle Entbindung gemacht, daß ein früherer Zeichenlehrer und Inhaber mehrerer Patente, Namens Peter Klaus, seine Frau schon seit acht Jahren gefangen hielt. Dieselbe wurde in einem elenden Loch gefesselt und bot einen traurigen Anblick. Sie war zum Stelak abgehungert, mit Lappen bedeckt und darat mit Schmutz bedeckt, daß ihre Züge kaum zu erkennen waren. Sie war offenbar wahnsinnig; ob sie infolge ihrer Gefangenhaltung geworden war, wird nicht von der Polizei untersucht werden. Ihr Mann behauptet, sie nur deshalb eingesperrt zu haben, weil sie ihre Kleider in Fegen zerreiße. Klaus ist 62 Jahre, seine Frau 70 Jahre alt.

Eisenbahnunglück.
Springfield, O., 22. Aug. Heute Morgen entgleiste auf der Columbus, Springfield & Cincinnati Bahn bei Sevanille Bridge ein Personenzug und eine große Anzahl Passagiere wurde verletzt, jedoch keiner lebensgefährlich.

Unglück zur See.
San Francisco, 22. Aug. Heute Morgen fuhr in der Bay nicht weit von dem Golden Gate der Dampfer C. 19 von Chester mit dem Dampfer Oceanic zusammen. Die City of Chester war eben abgefahren, als plötzlich ein dichter Nebel herabstürzte. Der Oceanic war eben von Hongkong und Yokohama angekommen und fuhr langsam in die Bay. Er fuhr mitten in die City of Chester hinein, die dieselbe fast entzwei schnitten. Unter den Passagieren der City of Chester entpand eine wilde Konfusion, zumal die Mannschaft den Kopf verloren zu haben schien, und es den Passagieren überließ, sich zu retten. Die Mannschaft des Oceanic ließ sofort die Boote herab und machte sich an Rettungsarbeit. Die City of Chester sank 5 Minuten nach dem Zusammenstoß unter. Von den Passagieren derselben ertranken zehn, von der Mannschaft drei.

Der Kader.
Unglück zur See.
San Francisco, 22. Aug. Heute Morgen fuhr in der Bay nicht weit von dem Golden Gate der Dampfer C. 19 von Chester mit dem Dampfer Oceanic zusammen. Die City of Chester war eben abgefahren, als plötzlich ein dichter Nebel herabstürzte. Der Oceanic war eben von Hongkong und Yokohama angekommen und fuhr langsam in die Bay. Er fuhr mitten in die City of Chester hinein, die dieselbe fast entzwei schnitten. Unter den Passagieren der City of Chester entpand eine wilde Konfusion, zumal die Mannschaft den Kopf verloren zu haben schien, und es den Passagieren überließ, sich zu retten. Die Mannschaft des Oceanic ließ sofort die Boote herab und machte sich an Rettungsarbeit. Die City of Chester sank 5 Minuten nach dem Zusammenstoß unter. Von den Passagieren derselben ertranken zehn, von der Mannschaft drei.

Unglück zur See.
San Francisco, 22. Aug. Heute Morgen fuhr in der Bay nicht weit von dem Golden Gate der Dampfer C. 19 von Chester mit dem Dampfer Oceanic zusammen. Die City of Chester war eben abgefahren, als plötzlich ein dichter Nebel herabstürzte. Der Oceanic war eben von Hongkong und Yokohama angekommen und fuhr langsam in die Bay. Er fuhr mitten in die City of Chester hinein, die dieselbe fast entzwei schnitten. Unter den Passagieren der City of Chester entpand eine wilde Konfusion, zumal die Mannschaft den Kopf verloren zu haben schien, und es den Passagieren überließ, sich zu retten. Die Mannschaft des Oceanic ließ sofort die Boote herab und machte sich an Rettungsarbeit. Die City of Chester sank 5 Minuten nach dem Zusammenstoß unter. Von den Passagieren derselben ertranken zehn, von der Mannschaft drei.

Unglück zur See.
San Francisco, 22. Aug. Heute Morgen fuhr in der Bay nicht weit von dem Golden Gate der Dampfer C. 19 von Chester mit dem Dampfer Oceanic zusammen. Die City of Chester war eben abgefahren, als plötzlich ein dichter Nebel herabstürzte. Der Oceanic war eben von Hongkong und Yokohama angekommen und fuhr langsam in die Bay. Er fuhr mitten in die City of Chester hinein, die dieselbe fast entzwei schnitten. Unter den Passagieren der City of Chester entpand eine wilde Konfusion, zumal die Mannschaft den Kopf verloren zu haben schien, und es den Passagieren überließ, sich zu retten. Die Mannschaft des Oceanic ließ sofort die Boote herab und machte sich an Rettungsarbeit. Die City of Chester sank 5 Minuten nach dem Zusammenstoß unter. Von den Passagieren derselben ertranken zehn, von der Mannschaft drei.

Unglück zur See.
San Francisco, 22. Aug. Heute Morgen fuhr in der Bay nicht weit von dem Golden Gate der Dampfer C. 19 von Chester mit dem Dampfer Oceanic zusammen. Die City of Chester war eben abgefahren, als plötzlich ein dichter Nebel herabstürzte. Der Oceanic war eben von Hongkong und Yokohama angekommen und fuhr langsam in die Bay. Er fuhr mitten in die City of Chester hinein, die dieselbe fast entzwei schnitten. Unter den Passagieren der City of Chester entpand eine wilde Konfusion, zumal die Mannschaft den Kopf verloren zu haben schien, und es den Passagieren überließ, sich zu retten. Die Mannschaft des Oceanic ließ sofort die Boote herab und machte sich an Rettungsarbeit. Die City of Chester sank 5 Minuten nach dem Zusammenstoß unter. Von den Passagieren derselben ertranken zehn, von der Mannschaft drei.

Unglück zur See.
San Francisco, 22. Aug. Heute Morgen fuhr in der Bay nicht weit von dem Golden Gate der Dampfer C. 19 von Chester mit dem Dampfer Oceanic zusammen. Die City of Chester war eben abgefahren, als plötzlich ein dichter Nebel herabstürzte. Der Oceanic war eben von Hongkong und Yokohama angekommen und fuhr langsam in die Bay. Er fuhr mitten in die City of Chester hinein, die dieselbe fast entzwei schnitten. Unter den Passagieren der City of Chester entpand eine wilde Konfusion, zumal die Mannschaft den Kopf verloren zu haben schien, und es den Passagieren überließ, sich zu retten. Die Mannschaft des Oceanic ließ sofort die Boote herab und machte sich an Rettungsarbeit. Die City of Chester sank 5 Minuten nach dem Zusammenstoß unter. Von den Passagieren derselben ertranken zehn, von der Mannschaft drei.

Unglück zur See.
San Francisco, 22. Aug. Heute Morgen fuhr in der Bay nicht weit von dem Golden Gate der Dampfer C. 19 von Chester mit dem Dampfer Oceanic zusammen. Die City of Chester war eben abgefahren, als plötzlich ein dichter Nebel herabstürzte. Der Oceanic war eben von Hongkong und Yokohama angekommen und fuhr langsam in die Bay. Er fuhr mitten in die City of Chester hinein, die dieselbe fast entzwei schnitten. Unter den Passagieren der City of Chester entpand eine wilde Konfusion, zumal die Mannschaft den Kopf verloren zu haben schien, und es den Passagieren überließ, sich zu retten. Die Mannschaft des Oceanic ließ sofort die Boote herab und machte sich an Rettungsarbeit. Die City of Chester sank 5 Minuten nach dem Zusammenstoß unter. Von den Passagieren derselben ertranken zehn, von der Mannschaft drei.

Unglück zur See.
San Francisco, 22. Aug. Heute Morgen fuhr in der Bay nicht weit von dem Golden Gate der Dampfer C. 19 von Chester mit dem Dampfer Oceanic zusammen. Die City of Chester war eben abgefahren, als plötzlich ein dichter Nebel herabstürzte. Der Oceanic war eben von Hongkong und Yokohama angekommen und fuhr langsam in die Bay. Er fuhr mitten in die City of Chester hinein, die dieselbe fast entzwei schnitten. Unter den Passagieren der City of Chester entpand eine wilde Konfusion, zumal die Mannschaft den Kopf verloren zu haben schien, und es den Passagieren überließ, sich zu retten. Die Mannschaft des Oceanic ließ sofort die Boote herab und machte sich an Rettungsarbeit. Die City of Chester sank 5 Minuten nach dem Zusammenstoß unter. Von den Passagieren derselben ertranken zehn, von der Mannschaft drei.

Unglück zur See.
San Francisco, 22. Aug. Heute Morgen fuhr in der Bay nicht weit von dem Golden Gate der Dampfer C. 19 von Chester mit dem Dampfer Oceanic zusammen. Die City of Chester war eben abgefahren, als plötzlich ein dichter Nebel herabstürzte. Der Oceanic war eben von Hongkong und Yokohama angekommen und fuhr langsam in die Bay. Er fuhr mitten in die City of Chester hinein, die dieselbe fast entzwei schnitten. Unter den Passagieren der City of Chester entpand eine wilde Konfusion, zumal die Mannschaft den Kopf verloren zu haben schien, und es den Passagieren überließ, sich zu retten. Die Mannschaft des Oceanic ließ sofort die Boote herab und machte sich an Rettungsarbeit. Die City of Chester sank 5 Minuten nach dem Zusammenstoß unter. Von den Passagieren derselben ertranken zehn, von der Mannschaft drei.

Unglück zur See.
San Francisco, 22. Aug. Heute Morgen fuhr in der Bay nicht weit von dem Golden Gate der Dampfer C. 19 von Chester mit dem Dampfer Oceanic zusammen. Die City of Chester war eben abgefahren, als plötzlich ein dichter Nebel herabstürzte. Der Oceanic war eben von Hongkong und Yokohama angekommen und fuhr langsam in die Bay. Er fuhr mitten in die City of Chester hinein, die dieselbe fast entzwei schnitten. Unter den Passagieren der City of Chester entpand eine wilde Konfusion, zumal die Mannschaft den Kopf verloren zu haben schien, und es den Passagieren überließ, sich zu retten. Die Mannschaft des Oceanic ließ sofort die Boote herab und machte sich an Rettungsarbeit. Die City of Chester sank 5 Minuten nach dem Zusammenstoß unter. Von den Passagieren derselben ertranken zehn, von der Mannschaft drei.

Unglück zur See.
San Francisco, 22. Aug. Heute Morgen fuhr in der Bay nicht weit von dem Golden Gate der Dampfer C. 19 von Chester mit dem Dampfer Oceanic zusammen. Die City of Chester war eben abgefahren, als plötzlich ein dichter Nebel herabstürzte. Der Oceanic war eben von Hongkong und Yokohama angekommen und fuhr langsam in die Bay. Er fuhr mitten in die City of Chester hinein, die dieselbe fast entzwei schnitten. Unter den Passagieren der City of Chester entpand eine wilde Konfusion, zumal die Mannschaft den Kopf verloren zu haben schien, und es den Passagieren überließ, sich zu retten. Die Mannschaft des Oceanic ließ sofort die Boote herab und machte sich an Rettungsarbeit. Die City of Chester sank 5 Minuten nach dem Zusammenstoß unter. Von den Passagieren derselben ertranken zehn, von der Mannschaft drei.

Unglück zur See.
San Francisco, 22. Aug. Heute Morgen fuhr in der Bay nicht weit von dem Golden Gate der Dampfer C. 19 von Chester mit dem Dampfer Oceanic zusammen. Die City of Chester war eben abgefahren, als plötzlich ein dichter Nebel herabstürzte. Der Oceanic war eben von Hongkong und Yokohama angekommen und fuhr langsam in die Bay. Er fuhr mitten in die City of Chester hinein, die dieselbe fast entzwei schnitten. Unter den Passagieren der City of Chester entpand eine wilde Konfusion, zumal die Mannschaft den Kopf verloren zu haben schien, und es den Passagieren überließ, sich zu retten. Die Mannschaft des Oceanic ließ sofort die Boote herab und machte sich an Rettungsarbeit. Die City of Chester sank 5 Minuten nach dem Zusammenstoß unter. Von den Passagieren derselben ertranken zehn, von der Mannschaft drei.

Unglück zur See.
San Francisco, 22. Aug. Heute Morgen fuhr in der Bay nicht weit von dem Golden Gate der Dampfer C. 19 von Chester mit dem Dampfer Oceanic zusammen. Die City of Chester war eben abgefahren, als plötzlich ein dichter Nebel herabstürzte. Der Oceanic war eben von Hongkong und Yokohama angekommen und fuhr langsam in die Bay. Er fuhr mitten in die City of Chester hinein, die dieselbe fast entzwei schnitten. Unter den Passagieren der City of Chester entpand eine wilde Konfusion, zumal die Mannschaft den Kopf verloren zu haben schien, und es den Passagieren überließ, sich zu retten. Die Mannschaft des Oceanic ließ sofort die Boote herab und machte sich an Rettungsarbeit. Die City of Chester sank 5 Minuten nach dem Zusammenstoß unter. Von den Passagieren derselben ertranken zehn, von der Mannschaft drei.

Unglück zur See.
San Francisco, 22. Aug. Heute Morgen fuhr in der Bay nicht weit von dem Golden Gate der Dampfer C. 19 von Chester mit dem Dampfer Oceanic zusammen. Die City of Chester war eben abgefahren, als plötzlich ein dichter Nebel herabstürzte. Der Oceanic war eben von Hongkong und Yokohama angekommen und fuhr langsam in die Bay. Er fuhr mitten in die City of Chester hinein, die dieselbe fast entzwei schnitten. Unter den Passagieren der City of Chester entpand eine wilde Konfusion, zumal die Mannschaft den Kopf verloren zu haben schien, und es den Passagieren überließ, sich zu retten. Die Mannschaft des Oceanic ließ sofort die Boote herab und machte sich an Rettungsarbeit. Die City of Chester sank 5 Minuten nach dem Zusammenstoß unter. Von den Passagieren derselben ertranken zehn, von der Mannschaft drei.

Unglück zur See.
San Francisco, 22. Aug. Heute Morgen fuhr in der Bay nicht weit von dem Golden Gate der Dampfer C. 19 von Chester mit dem Dampfer Oceanic zusammen. Die City of Chester war eben abgefahren, als plötzlich ein dichter Nebel herabstürzte. Der Oceanic war eben von Hongkong und Yokohama angekommen und fuhr langsam in die Bay. Er fuhr mitten in die City of Chester hinein, die dieselbe fast entzwei schnitten. Unter den Passagieren der City of Chester entpand eine wilde Konfusion, zumal die Mannschaft den Kopf verloren zu haben schien, und es den Passagieren überließ, sich zu retten. Die Mannschaft des Oceanic ließ sofort die Boote herab und machte sich an Rettungsarbeit. Die City of Chester sank 5 Minuten nach dem Zusammenstoß unter. Von den Passagieren derselben ertranken zehn, von der Mannschaft drei.

Unglück zur See.
San Francisco, 22. Aug. Heute Morgen fuhr in der Bay nicht weit von dem Golden Gate der Dampfer C. 19 von Chester mit dem Dampfer Oceanic zusammen. Die City of Chester war eben abgefahren, als plötzlich ein dichter Nebel herabstürzte. Der Oceanic war eben von Hongkong und Yokohama angekommen und fuhr langsam in die Bay. Er fuhr mitten in die City of Chester hinein, die dieselbe fast entzwei schnitten. Unter den Passagieren der City of Chester entpand eine wilde Konfusion, zumal die Mannschaft den Kopf verloren zu haben schien, und es den Passagieren überließ, sich zu retten. Die Mannschaft des Oceanic ließ sofort die Boote herab und machte sich an Rettungsarbeit. Die City of Chester sank 5 Minuten nach dem Zusammenstoß unter. Von den Passagieren derselben ertranken zehn, von der Mannschaft drei.

Unglück zur See.
San Francisco, 22. Aug. Heute Morgen fuhr in der Bay nicht weit von dem Golden Gate der Dampfer C. 19 von Chester mit dem Dampfer Oceanic zusammen. Die City of Chester war eben abgefahren, als plötzlich ein dichter Nebel herabstürzte. Der Oceanic war eben von Hongkong und Yokohama angekommen und fuhr langsam in die Bay. Er fuhr mitten in die City of Chester hinein, die dieselbe fast entzwei schnitten. Unter den Passagieren der City of Chester entpand eine wilde Konfusion, zumal die Mannschaft den Kopf verloren zu haben schien, und es den Passagieren überließ, sich zu retten. Die Mannschaft des Oceanic ließ sofort die Boote herab und machte sich an Rettungsarbeit. Die City of Chester sank 5 Minuten nach dem Zusammenstoß unter. Von den Passagieren derselben ertranken zehn, von der Mannschaft drei.

Unglück zur See.
San Francisco, 22. Aug. Heute Morgen fuhr in der Bay nicht weit von dem Golden Gate der Dampfer C. 19 von Chester mit dem Dampfer Oceanic zusammen. Die City of Chester war eben abgefahren, als plötzlich ein dichter Nebel herabstürzte. Der Oceanic war eben von Hongkong und Yokohama angekommen und fuhr langsam in die Bay. Er fuhr mitten in die City of Chester hinein, die dieselbe fast entzwei schnitten. Unter den Passagieren der City of Chester entpand eine wilde Konfusion, zumal die Mannschaft den Kopf verloren zu haben schien, und es den Passagieren überließ, sich zu retten. Die Mannschaft des Oceanic ließ sofort die Boote herab und machte sich an Rettungsarbeit. Die City of Chester sank 5 Minuten nach dem Zusammenstoß unter. Von den Passagieren derselben ertranken zehn, von der Mannschaft drei.

Politische Anzeigen.

Demokratisches Ticket!
Für Präsident:
Grover Cleveland von New York.
Für Vice-Präsident:
Allen S. Thurman von Ohio.

Demokratisches Staats-Ticket.
Gouverneur: Courtland C. Wallon.
Vize-Gouverneur: William A. Myers.
Staats-Sekretär: Robert M. Myers.
Staatsanwalt: Charles M. Wilson.
Staats-Schreiber: Thomas A. Hyman.
Reporter Supreme-Court: John B. Kern.
General-Anwalt: John A. Wilson.
Superintendent des öffentl. Unterrichts: G. C. Gilfillan.

Richter der Supreme-Court.
1. District: W. C. Wood.
2. District: G. D. Wood.
3. District: Allen S. Thurman.

Präsidenten-Kandidaten.
Für George-Funkhouser, 7. District: William D. Symms.
Für H. H. 19. Circuit: Thomas L. Sullivan.

Für Staatsanwalt: James E. Mitchell.
Für Senator: William C. Thompson.
Für Joint-Senator (Marion, Hancock und Selby Counties): James E. Mitchell.

Für Legislatur-Mitglieder: Gabriel Schmidt, William A. Hughes, Eli H. Cheney, Stephen S. Wigham, William Langstaff.
Für Schöffen: Isaac King.
Für Schöffen: John O'Brien.
Für Coroner: Nelson C. Moore.
Für Supervisor: William C. Smith.
Für County-Commissäre: 1. District, Joseph P. Hunter; 2. District, Jacob Emrich.

Demokratisches Ticket!
Für Präsident:
Grover Cleveland von New York.
Für Vice-Präsident:
Allen S. Thurman von Ohio.

Demokratisches Staats-Ticket.
Gouverneur: Courtland C. Wallon.
Vize-Gouverneur: William A. Myers.
Staats-Sekretär: Robert M. Myers.
Staatsanwalt: Charles M. Wilson.
Staats-Schreiber: Thomas A. Hyman.
Reporter Supreme-Court: John B. Kern.
General-Anwalt: John A. Wilson.
Superintendent des öffentl. Unterrichts: G. C. Gilfillan.

Richter der Supreme-Court.
1. District: W. C. Wood.
2. District: G. D. Wood.
3. District: Allen S. Thurman.

Präsidenten-Kandidaten.
Für George-Funkhouser, 7. District: William D. Symms.
Für H. H. 19. Circuit: Thomas L. Sullivan.

Für Staatsanwalt: James E. Mitchell.
Für Senator: William C. Thompson.
Für Joint-Senator (Marion, Hancock und Selby Counties): James E. Mitchell.

Für Legislatur-Mitglieder: Gabriel Schmidt, William A. Hughes, Eli H. Cheney, Stephen S. Wigham, William Langstaff.
Für Schöffen: Isaac King.
Für Schöffen: John O'Brien.
Für Coroner: Nelson C. Moore.
Für Supervisor: William C. Smith.
Für County-Commissäre: 1. District, Joseph P. Hunter; 2. District, Jacob Emrich.

Demokratisches Ticket!
Für Präsident:
Grover Cleveland von New York.
Für Vice-Präsident:
Allen S. Thurman von Ohio.

Demokratisches Staats-Ticket.
Gouverneur: Courtland C. Wallon.
Vize-Gouverneur: William A. Myers.
Staats-Sekretär: Robert M. Myers.
Staatsanwalt: Charles M. Wilson.
Staats-Schreiber: Thomas A. Hyman.